



Szerző

Cím *Kinderkatastrophe auf d. Flugplatze.*

Forrás:

Neues Bpester Abendbl.

Bp.

1910 VI/4

Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

Hely

Idő

1910

Személy

Helyszám

Die Kinderkatastrophe auf dem Flugplatze.

Das hätten sich die Erfinder der furchtbaren Bertheidigungswaffe im Feldkriege, des Stachelzaunes wohl nicht träumen lassen, daß nicht nur unzählige Kämpfer auf den Schlachtfeldern Südafrikas und der Mandschurei ihr Fleisch an ihnen zerreißen, sondern daß auch Budapester Schulkinder dieser Mordwaffe zum Opfer fallen werden. Wie dies gestern auf dem Budapester Flugplatze geschehen ist, wo eine große Anzahl von Schulkindern, welche zur Besichtigung der unterschiedlichen Monoplane und Biplane, die für das aviatische Meeting bereit sind, in dem Gedränge an den Stachelzaun gedrückt wurden, mit welchem findige Unternehmer die Tribünen schücken wollen.

Die Aermsten! In Budapest muß schon das Schulkind Blutzuge für die kopflose, bössartig idiotische Wirthschaft bilden, welche mit eherner Konsequenz den Grundsatz befolgt, alles kopflos zu machen, verkehrt zu verfliegen, ausgerechnet derart zu operiren, daß niemals der angestrebte Zweck erreicht, hingegen möglichst viel Unheil gestiftet und womöglich die Hauptstadt vor Gott und der Welt blamirt, vor dem Auslande kompromittirt werde. So wird dies in Budapest immer gehalten. So geschah es erst leztthin beim Königspreis und dann beim internationalen medizinischen Kongress,

wo die aus allen zivilisirten Ländern des Erdballes nach Budapest geströmten ärztlichen Kapazitäten von den Mietwagenkutschern geprellt, von den Wohnungsmietthern ausgeplündert, in den zu engen Garderoben gestoßen und gedrückt, mit Verlust ihrer Kleidungsstücke in die Flucht geschlagen wurden und bei manchen der ihnen zu Ehren veranstalteten Mahlzeiten wegen Raummangel nichts zu beißen bekamen und mit knurrendem Magen den Platz räumen mußten. Und die kolossalen Bluffs gewisser großkonzipirter wohlthätiger Arrangements sind wohl noch in allgemeiner Erinnerung!

Die Liste dieser Verkehrtheiten, schweren Unzukömmlichkeiten und oft kaum zu qualifizirenden Verstöße gegen gute Sitte, gegen das Gastrecht, gegen die Sicherheit der Person und des Eigenthums in Budapest ist länger als Liste Leporellos. Viel leichter als eine vollständige Statistik der Budapester Schilderstücke wäre die Aufzählung jener Veranstaltungen, die in Budapest zweckbewußt angelegt und korrekt und vernünftig durchgeführt wurde. Es wäre dies eine äußerst kurze Liste...

So ist es denn weiter nicht zu verwundern, daß die im Grunde genommen recht vernünftige und moderne Idee, den Budapester Schulkindern die bei dem bevorstehenden aviatischen Meeting zur Verwendung gelangenden Flugmaschinen zu zeigen, mit einem heillosen Debakle, mit einer furchtbaren Panik, mit dem Unwohlsein, mit der schweren Verwundung zahlreicher Schulkinder endete. Während in der Regel der wirklich Schuldtragende schwer zu erwischen und bei den Miß-

erfolgen und Blamagen kaum ein Sündenbock ausfindig zu machen ist, kann man mit den Fingern nach den Herrschaften zeigen, die für das gestrige Unglück verantwortlich zu machen sind. Es sind dies die Herren von der Unterrichtssektion des Magistrats, die p. p. Herren Schuldirektoren und die Herren Professoren, denen die Eltern ihr Liebste, ihre Kinder anvertraut hatten; ein Vertrauen, welches von der ganzen Reihe der Verantwortlichen so schönöde verlegt wurde. Und wenn Einer mit Gehirnschwind behaftet wäre, — so viel Urtheilskraft hätte er in seinen verkümmerten Gehirnganglien

behalten, um einzusehen, daß bei einem Anlasse, bei welchem eine ganze Armee von Schulkindern bei sengender Sonnengluth auf einem Platze zusammengetrieben wird, Vorsorge für etwaiges Unwohlsein, für mögliche Unglücksfälle getroffen werden muß. Es wird aber mitgetheilt, daß weder die Unterrichtssektion des Magistrats, noch die Herren Schulregenten oder Professoren die Rettungsgesellschaft von dem bevorstehenden Ausfluge nach dem Flugfelde informirt, um die Beistellung von Ambulanzstationen der freiwilligen Retter auf dem Flugfelde angesucht hatten — eine Bitte, welche unsere ausgezeichnete Rettungsgesellschaft noch niemals abschlägig beschieden hat. Außerdem wurden der Leitung des aviatischen Meetings unrichtige Daten zur Verfügung gestellt, indem seitens der Schulbehörden für den Besuch auf dem Flugfelde nur die Hälfte jener Kinderzahl angemeldet wurde, die thatsächlich zur Besichtigung der Flugmaschine erschienen waren.

Arme Eltern! Deren Kinder blühend, in jugendlicher Lebenskraft morgens vom Hause fortgingen und dann blutend, mit zerfetztem Fleisch, mit furchtbar schmerzenden Rippen bedeckt, oder von schwerer Ohnmacht umfangen von der Rettungsgesellschaft heimgebracht wurden. Jedes einzelne verunglückte Kind ein vor Schmerz jammerndes Wahrzeichen jener verhängnißvollen Budapester Wirthschaft, deren höchster Erfolg es ist, das Gute ins Böse zu verkehren, dem klügsten Gedanken die Narrenkappe einer widersinnigen Verwirklichung aufsetzen, nach innen die Bevölkerung zu quälen und zu drangsaliiren und nach außen Budapest zu blamiren und zu kompromittiren. Jener Wirthschaft, welche nicht einmal aus den selbst begangenen Fehlern lernt... wie es denn vorauszu sehen ist, daß die fatalen Stachelzäune, die sich als gefährliche Waffe gegen die Besucher des Flugfeldes bewährten, trotz der gestrigen Katastrophe nicht entfernt werden, sondern bleiben, wo und wie sie sind. Die eigentliche Katastrophe, wenn sie ausbleibt, so wird dies nur einem glücklichen Ungefahr zu danken sein. Denn der Stacheldraht mit seinen hunderttausend Spitzen ist da, um bei einer Panik das wilde Gedränge der Besucher des Flugmeetings zu empfangen und ihnen das Fleisch vom Leibe zu reißen...

Da sitzen ein halbes Duzend Behörden und sechs Duzend großmöglicher Beamten in Konferenzen und Sitzungen beisammen, um für die Aufrechterhaltung der Ordnung während der Flugwoche zu sorgen. Ob wohl ein einziger von ihnen schon auf dem Flugfelde war und sich an Ort und Stelle die Geschichte angesehen, ja auch nur darüber nachgedacht hat, ob der grüne Tisch und das Leben sich während der Flugwoche übertragen oder in verhängnißvollen Konflikt gerathen werden?